

Interview der Redaktion Praxis Sprache zu den dgs Kongressvorbereitungen in Leipzig 2014 mit dem Bundeskongressteam

Praxis Sprache: Der 31. Bundeskongress der dgs findet vom 25.–27. September 2014 in Leipzig statt. Erstmals in der dgs-Geschichte richtet ihn ein Bundeskongressteam aus. Welche Vorteile erwarten Sie durch diese neue Arbeitsweise?

Michaela Dallmaier: In vielen Bundesländern wurden von den jeweiligen LG mit sehr großem Engagement die Kongresse organisiert. Nach dem Kongress stellte sich oft die Frage, wohin mit den gesammelten Erfahrungen. Unser neu gebildetes Kongressteam vereint die Freude an Organisation, Ideen und das Know-how. Damit wollen wir unsere größte fachliche Fort- und Weiterbildungsveranstaltung unseres Fachverbandes dgs verändern, weiterentwickeln und zeitgemäßer gestalten.

Praxis Sprache: „Sprache professionell fördern – kompetent – vernetzt – innovativ“ ist das Kongressthema für Leipzig. Wie werden Sie es mit Inhalt füllen?

Stephan Sallat: Wir werden beim Kongress 2014 eine sehr starke inhaltliche Fokussierung auf das Kongressthema haben. Unser Hauptanliegen ist es, einen klaren inhaltlichen Fokus auf die professionellen Anforderungen an sprachheilpädagogische Arbeit zu setzen und damit in der Außendarstellung zu zeigen, wo die fachlichen Schwerpunkte unserer Arbeit liegen. Wir haben das Ziel und die Möglichkeit, die Teilnehmer in den drei Kongresstagen intensiv fortzubilden. Das Kongressthema gibt dabei einerseits die inhaltlichen Schwerpunktsetzungen vor und lässt andererseits Raum für konzeptionelle Entwicklungen.

Die Umsetzung einer professionellen Sprachförderung verlangt vielfältige Kompetenzen in Bezug auf die Therapie von Sprach- und Kommunikationsstörungen in bestimmten Altersbereichen ebenso wie Diagnostik- und Beratungskompetenzen. Wichtig sind des Weiteren Kompetenzen für die Realisierung der Vereinbarkeit von Unterricht und Therapie im sprachheilpädagogischen Un-

terricht. Daher laden wir für den ersten Schwerpunkt Referenten ein, die sprachheilpädagogische oder sprachtherapeutischen Konzepte/Modelle sowie deren Umsetzung in der Praxis vorstellen möchten. Erwünscht sind Beiträge aus allen sprachheilpädagogischen Arbeitsfeldern und Altersbereichen (Frühförderung, Beratung, vorschulischer Bereich, Schule, Therapie, Berufsbildung).

Ebenso ist professionelle Sprachförderung nicht nur ein Auftrag für die Sprachheilpädagogik sondern verlangt die interdisziplinäre Zusammenarbeit. In die Versorgung im Förderschwerpunkt Sprache sind eine Vielzahl an Disziplinen, Institutionen und Trägern im Rahmen von Früherkennung/Diagnostik, vorschulischer, schulischer und außerschulischer Sprachförderung/Sprachtherapie, Elternberatung sowie im nachschulischen, berufsbildenden Bereich eingebunden. Wir möchten, dass sie ihre Erfahrungen, Konzepte aber auch Verbesserungsmöglichkeiten vorstellen und gemeinsam diskutieren.

Den letzten inhaltlichen Schwerpunkt bilden Innovationen. Professionelle Sprachförderung benötigt fortwährend Impulse zu Verbesserung und Weiterentwicklung durch neue Konzepte, innovative Forschungs- und Lösungsansätze aber auch Grundlagenforschung. Was sind neue Entwicklungen in den Bereichen Sprachverarbeitungsforschung, in der Diagnostik? Welche Forschungsschwerpunkte verfolgen beispielsweise die deutschen Universitäten an denen man Sprachheilpädagogik studieren kann. Welche Themen sind an den deutschen Sprachforschungsinstitutionen aktuell? Dies wird sicher ein sehr inspirierender Schwerpunkt für die Tagungsgäste werden.

Praxis Sprache: Die Teilnehmenden werden in Leipzig auch neue Tagungsstrukturen vorfinden. Wie sehen sie aus und welche Vorteile sehen Sie darin?

Stephan Sallat: Wir haben den Tagungsablauf sehr klar gegliedert. Es wird 3 große Überblicksvorträge renommierter Wissenschaftler geben, die sich an alle Besucher richten. Parallel dazu werden keine anderen Veranstaltungen stattfinden. Die Schwerpunkte Kompetenz, Vernetzung und Innovation werden dann in parallelen Vortragsblöcken für jeweils 2 Stunden behandelt. Damit wird jeder Teilnehmer sowohl die 3 Überblicksvorträge gehört, als auch für jeweils 2 Stunden einen Aspekt der Schwerpunkte Kompetenz, Vernetzung und Innovation vertieft haben. Ergänzt wird das Programm durch mehrstündige Workshops zu ausgewählten Themen am Vortag des Kongresses, sowie direkt im Anschluss am Samstagnachmittag. Diese Workshops sind zusätzlich zu buchen, werden jedoch für die Kongressteilnehmer sehr preiswert angeboten.

Praxis Sprache: In welcher Weise ist die Landesgruppe in die Planung und Durchführung des Kongresses einbezogen?

Antje Leisner: Die Landesgruppe Sachsen unterstützt das Bundeskongressteam zurzeit besonders bei der Vorbereitung des Rahmenprogrammes und der Suche nach Partnern vor Ort. Hauptaufgabe wird im September 2014 die Betreuung der Teilnehmenden und Gäste während des Kongresses sein. Wir hoffen, mit vielen orts- und sprachkundigen Sachsen zu einer freundlichen und entspannten Kongressatmosphäre am Veranstaltungsort beitragen zu können.

Praxis Sprache: Wie steht es im Gastgeberland Sachsen um das Kongressthema „Sprache professionell fördern“?

Antje Leisner: Gemessen an bundesweiten Studien zur Bildung belegen sächsische Schülerinnen und Schüler meist vordere Plätze – vor allem auch, wenn es um Kompetenzen im Bereich der Schriftsprache geht. Wenn man da-

von ausgeht, dass Kinder und Jugendliche mit dem sonderpädagogischen Förderbedarf Sprache zu etwa 30 Prozent an Grund- oder Mittelschulen integrativ lernen und die sächsischen Sprachheilschulen als Durchgangsschulen die meisten ihrer Schüler nach erfolgreicher Förderung in das System der Regelschulen zurückführen – wo sie dann automatisch zu den Teilnehmenden dieser Studien gehören, dann kann das gute Abschneiden Sachsens auch als Erfolg der hier tätigen Sprachheilpädagogen gesehen werden. Zusätzlich zu den sonderpädagogischen Angeboten existieren in Sachsen LRS-Klassen an Schwerpunktgrund- und -mittelschulen sowie verschiedene DAZ-Angebote für Kinder mit Migrationshintergrund.

Auch im Bereich vorschulischer Bildung gibt es viele Initiativen, die darauf abzielen, in Kindertageseinrichtungen die Sprachentwicklung wirksam zu unterstützen. Dazu wurden z.B. im Rahmen des Projektes „Frühe Chancen“ in einem Modellprojekt „Sprache fördern“ Sprachberater ausgebildet, die in Schwerpunktkitas zum Einsatz kommen, um dort mit den Kollegien an der sprachförderlichen Gestaltung des Kitaalltags zu arbeiten. Zur Vernetzung und Unterstützung dieser Initiativen wurde am 21.06.13 im Rahmen des 2. Leipziger Frühjahrssymposiums Sprache & Kommunikation an der Universität Leipzig in Zusammenarbeit mit dem sächsischen Staatsministerium für Kultus ein „Landeskompetenzzentrum Sprachförderung in sächsischen Kindertagesstätten“ gegründet. Die Kongressteilnehmer werden 2014 bestimmt Gelegenheit haben, sich auch über diesbezügliche erste Arbeitsergebnisse zu informieren.

Praxis Sprache: Eine Neuheit des Kongresses ist die „Sprachheilpädagogi-



von links nach rechts: Andreas Pohl (Praxis Sprache), Dr. Stephan Sallat, Antje Leisner (dgs LV Sachsen) und Michaela Dallmaier (dgs Bundesgeschäftsführerin)

sche Messe“. Was kann man sich darunter vorstellen und welches Ziel verfolgt sie?

Stephan Sallat: In den Ländern gibt es im schulischen und außerschulischen Bereich so tolle Ideen und Projekte, denen wir im Rahmen des Kongresses ein Forum bieten möchten. Die Sprachheilpädagogische Messe soll die Vielfältigkeit sprachheilpädagogischer Arbeit in Deutschland erfahrbar machen und die Möglichkeit bieten, sich auszutauschen und neue Anregungen für die eigene Arbeit mitzunehmen. Daher haben wir die Landesverbände der dgs gebeten, erfolgreiche Projekte, Konzepte und Materialien aus den Ländern vorzustellen. Mit Plakaten, Infotafeln, der Auslage von Materialien oder über kleine Audio-/ Videobeiträge sollen sie im Seminargebäude der Uni Leipzig vorgestellt werden. Die Tagungsteilnehmer werden für mehrere Stunden im Verlauf der Tagung die Möglichkeit haben, die Messe zu be-

suchen. Parallel zur Messezeit werden keine weiteren Veranstaltungen des dgs-Kongresses stattfinden. Wir hoffen, dass wir über die Messe auch die Leipziger Öffentlichkeit für die sprachheilpädagogische Arbeit interessieren können.

Praxis Sprache: Gibt es sonst noch etwas, was Sie unseren Mitgliedern zum Kongress mitteilen möchten?

Michaela Dallmaier: Leipzig wird ein großes kulturelles und vor allem fachliches Erlebnis für alle Teilnehmer. Da erstmals die Anmeldezahl begrenzt sein wird, sollte man mit seiner Anmeldung nicht so lange warten und sich regelmäßig auf unserer Internetseite www.dgs-bundeskongress.de informieren. Goethe, alias Dr. Faust, hat es seinerzeit schon nach Leipzig gezogen und er stellte fest: „Mein Leipzig lob ich mir, es ist ein klein Paris und bildet seine Leute ...“

Praxis Sprache: Ich danke für das Gespräch!

Die dgs trauert um Siegfried Heilmann



Siegfried Heilmann ist in der Nacht zum 25.07.2013 gestorben. Sein Einsatz für die dgs (seit 1978) und die Belange der Sprachheilpädagogik war unermüdlich. Als Schulleiter sowie als 1. und später 2. Vorsitzender der dgs Lan-

desgruppe Bayern prägte er die bayerische und bundesweite Sprachheillandschaft mit großem Eifer und hohem Engagement.

Wir erinnern uns an Siegfried Heilmann als einen lieben, humorvollen, stets fröhlichen Menschen, der die bayerische und bundesweite Vorstandsarbeit mit großer Hilfsbereitschaft und Tatkraft unterstützte, der die dgs-Veranstaltun-

gen und Mitgliederversammlungen mit seinem Optimismus und seinem Einsatz prägte und der mit hohem Engagement für die Sprachheilpädagogik lebte.

Wir werden Siegfried Heilmann sehr vermissen und ihn nie vergessen.

Gerhard Zupp (1. Bundesvorsitzender)
Franziska Schlamp-Diekmann (1. Vorsitzende, dgs LG Bayern)